



2021 / 2022



# VEK- Jahresbericht

# Inhalt

Editorial: Ja, es kann gelingen! . . . . .	3
An die Arbeit: Fachkräfte im Fokus! . . . . .	4
Der nahe Krieg: Ukraine-Hilfe . . . . .	5
Profilierte Arbeit: Kita 2020 . . . . .	6
Kitas als Kirchliche Orte? Selbstverständlich! . . . . .	7
VEK-Film zeigt Inklusion als gelebte Praxis . . . . .	8
Inklusion braucht gute Bedingungen. . . . .	9
Nachgefragt: Kitas auf der Suche nach Fachkraft-Magneten. . . . .	10
DigiCoaches und SmarteKitas . . . . .	12
Dauerbrenner Datenschutz: Ein Thema mit viel „Kleingedrucktem“. . . . .	13
Apps in immer mehr Kitas . . . . .	13
Qualitätsmanagement: Meilensteine und Verabschiedung von Franziska Prühs . . . . .	14
Datenschutz und Kita-Apps . . . . .	15
Evangelisches Gütesiegel BETA – ausgezeichnet! . . . . .	15
Kinderrechte Weltreise   Fortbildungen . . . . .	16
Agilität im VEK. . . . .	17
Verabschiedungen. . . . .	18
Mitarbeitende der VEK-Geschäftsstelle 2022 . . . . .	19
Vorstand des VEK. . . . .	19

## Fotos

Soweit nicht anders angegeben: Carsten Höhn  
Seite 5: Nordkirche  
Seite 6: Franziska Schubert-Suffrian  
Seite 10: shutterstock.com, Andrey Popov  
Seite 13: shutterstock.com, Irina999petrova  
Seite 17, oben rechts: F. Schubert-Suffrian

## Impressum

Jahresbericht 2021/22, August 2022

**Herausgeber:** Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen  
in Schleswig-Holstein e.V. (VEK), Lise-Meitner-Straße 6–8, 24768 Rendsburg,  
Telefon 0 43 31 / 593-171, [www.vek-sh.de](http://www.vek-sh.de)

**Verantwortlich:** Markus Potten

**Redaktion:** Carsten Höhn, VEK; Detlev Brockes, [www.detlevbrockes.de](http://www.detlevbrockes.de)

**Texte:** Detlev Brockes, Carsten Höhn, Johanna Nolte, Markus Potten,  
Franziska Prühs, Michael Regner, Franziska Schubert-Suffrian

**Gestaltung:** Komplex Werbeagentur oHG, Kiel, [www.komplex.de](http://www.komplex.de)

**Druck:** Druckerei Zollenspieker, [www.zollenspieker.de](http://www.zollenspieker.de)



**Markus Potten**  
VEK-Geschäftsführer

# Ja, es kann gelingen!

## Liebe Leser\*innen,

auch Ihnen wird es oft so gehen: Kaum ist ein Plan abgestimmt, ein Projekt gestartet, ändern sich die Bedingungen und Sie müssen umplanen und improvisieren. Die Welt scheint sich immer schneller zu drehen. Wir haben beim VEK deshalb mit Elementen des agilen Managements experimentiert, etwa beim Modellprojekt der DigiCoaches (S. 12) oder im Qualitätsmanagement (S. 14). Die Erfahrungen sind vielversprechend. Mehr zu dem agilen Prinzip, das Sie sicher auch schon in den Initialen auf dieser Seite erkannt haben, auf S. 17.

Gespannt sind wir, wie agil die schwarz-grüne Landesregierung ihre Vorhaben im Kita-Bereich angeht. Vor allem eine Fachkräfteoffensive ist aus unserer Sicht dringend. Der VEK steht hier als kompetenter Partner bereit (S. 4).

Konkret werden muss die Koalition auch bei der Inklusion: Wie sollen die Strukturen in der Fläche entwickelt und vor allem finanziert werden (S. 4, 9)? Der VEK unterstützt die Kitas unterdessen mit Fortbildungen, Fachveranstaltungen und einer

Handreichung. Und in einem Film aus dem Evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Familienzentrum in Neumünster zeigen wir exemplarisch: Ja, Inklusion kann gelingen! (S. 8)

Konkret muss es aber auch beim Thema Fachkräftegewinnung und Personal werden. Nicht nur die Politik, sondern auch Kitas und Träger brauchen gute Antworten auf verschärften Fachkräftebedarf. Deshalb haben wir nachgefragt: Welche Ideen gibt es in der Evangelischen Kita-Landschaft, um erfolgreich Personal zu gewinnen und zu halten (S. 10).

In den vergangenen Jahren haben die Evangelischen Kitas in der Nordkirche erfolgreich ihr Profil geschärft. Dafür steht der Prozess Kita 2020. Nun ist die Weiterführung in Sicht (S. 6). Außerdem bringt der VEK eine wichtige theologische Positionsbestimmung voran: Die Evangelische Kita ist – neben den klassischen Gemeinden mit ihren Pfarrämtern – ein kirchlicher Ort (S. 7).

In der Fortbildung setzen wir in herausfordernden Zeiten auf flexible Formate

mit digitaler Unterstützung. Präsenzangebote wird es aber auf jeden Fall weiter geben (S. 16). Ein neues Projekt, zusammen mit Diakonie und Brot für die Welt, macht die weltweit geltenden Rechte von Kindern bekannt und ermutigt Kita-Kinder, dafür einzutreten (S. 17).

Lassen Sie mich an dieser Stelle unserer Beauftragten für Qualitätsmanagement Franziska Prühs für fünf Jahre engagierte Arbeit im VEK danken. Frau Prühs wird fortan selbstständig unter anderem als Supervisorin tätig sein. In diesem Heft schaut sie in einem Rückblick auf Meilensteine des Qualitätsmanagements in dieser Zeit (S. 14). Schließlich blicken wir zurück auf die Verabschiedung von Pastorin Maike Lauther-Pohl. Die langjährige Theologische Referentin für Religionspädagogik beim VEK hat neue Aufgaben in der Evangelischen Akademie der Nordkirche übernommen (S. 18).

Herzlich  
Ihr Markus Potten  
VEK-Geschäftsführer

# An die Arbeit: Fachkräfte im Fokus!

**Fachkräfte, Inklusion, Qualität: Wo Schwarz-Grün liefern muss: Der Koalitionsvertrag der schwarz-grünen Landesregierung enthält ambitionierte Ziele für den Kita-Bereich. Nun muss sich zeigen, wie sie mit Leben gefüllt werden und ob das nötige Geld zur Verfügung steht.**



Der Fokus der politischen Arbeit muss auf besserer Strukturqualität liegen, um mit attraktiven Arbeitsplatzbedingungen Fachkräfte länger in den Kitas zu halten und mit interessanten Ausbildungswegen neue Fachkräfte zu gewinnen. Hier muss die Landesregierung liefern und endlich eine breit angelegte Fachkräfteoffensive starten, bei der der VEK als konstruktiver Partner gerne mitwirkt. Die Hinweise im Koalitionsvertrag zielen durchaus in die richtige Richtung, etwa bei der angestrebten Ausbildungsvergütung für Erzieher\*innen und SPA oder bei der Finanzierung von zusätzlichen Arbeitskräften für Verwaltung und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.



Wie geht es unter der neuen Landesregierung im Kitabereich weiter? Der Koalitionsvertrag von CDU und Bündnis 90/ Die Grünen stellt die frühkindliche Bildung nach vorn. Wir hoffen, dass die Landesregierung diese Priorisierung nun auch mit den nötigen finanziellen Mitteln unterlegt, um die Kita-Reform auf Grundlage der Evaluation (siehe Meldung) erfolgreich fortzuführen.

## Kita-Gesetz wird evaluiert

Im Zuge der Kita-Reform in Schleswig-Holstein hat die umfangreiche Evaluationsphase begonnen, um die Veränderungen durch das neue Kindertagesförderungsgesetz genauestens in den Blick zu nehmen. Für die meisten Beteiligten ist das mit einem enormen Zeitaufwand verbunden – aber anschließend werden wir hoffentlich genauer wissen, wo das Gesetz nachjustiert werden muss.

## Zu Inklusion nur Ungefähres

Der Koalitionsvertrag sieht auch vor, dass die individuelle Förderung aller Kinder Priorität hat. Deshalb ist es gut, dass Inklusion in den Kitas explizit genannt und ein erweiterter Inklusionsbegriff zugrunde gelegt wird. Leider bleibt der Vertrag dann im Ungefähren: ohne Vision, wie inklusive Strukturen in den Kitas flächendeckend weiterentwickelt und vor allem finanziert werden sollen. Dieses Thema muss im angekündigten Dialogprozess schnellstmöglich auf den Tisch. Unklar ist aus unserer Sicht ein anderer Punkt im Koalitionsvertrag. Die „Vorbereitung auf die Schulzeit verbindlicher gestalten“ – wie soll das für die Kitas konkret aussehen? Hier geht es hoffentlich nicht zurück in die Vergangenheit der „Vorschularbeit“. Vielmehr müssen die Bildungsleitlinien konsequent umgesetzt und die bewährten Kooperationen zwischen Kita und Grundschule fortgesetzt und weiter ausgebaut werden. Leider wird die zusätzliche Unterstützung für die Kitafachberatung und die Qualitätsbeauftragten der Kitas, die wir gefordert haben, im Koalitionsvertrag bisher

nicht erwähnt. Gleichwohl hoffen wir, dass hier im Lauf der Legislaturperiode nachgesteuert wird.

## Großbaustelle Ganzttag

Mit Sorge sehen wir auf eine weitere Großbaustelle: die Umsetzung der Ganztagsbetreuung und den Rechtsanspruch auf Ganzttag für die Grundschule. Das wird sich auf die Kitas auswirken. Denn erforderlich ist eine hohe Zahl zusätzlicher Fachkräfte, die wir schon jetzt für den Kita-Bereich nicht finden. Hier werden zwei konkurrierende Systeme, Grundschule und Kita, massiv unter dem Fachkräftemangel leiden.

Da der Kita-Bereich im Sozialministerium verbleibt, können wir glücklicherweise an bewährte Strukturen anknüpfen. Möglichst rasch wollen wir mit der neuen Ministerin Aminata Touré und dem Staatssekretär Johannes Albig zu konkreten Verabredungen kommen, um für den Kita-Bereich die nötigen Leitplanken einzuziehen.

**Markus Potten**

# Der nahe Krieg

**Was bedeutet der Krieg in der Ukraine für Kitas und Familien hier? Welche neuen Angebote entstehen für geflüchtete Kinder und ihre Angehörigen?**



*„Und plötzlich sind wir  
in einer neuen Welt aufge-  
wacht.“*

So ging es uns allen, als wir von dem brutalen Krieg in der Ukraine erfuhren. Wir waren und sind erschrocken, dass nach jahrzehntelangem friedlichen Miteinander ein Krieg mitten in Europa ausgebrochen ist. Unvorstellbar, wie viel Leid und Elend dies für die Menschen in der Ukraine bedeutet.

Der Krieg hat bei uns zu viel Verunsicherung in den Familien geführt. Wir müssen unseren Kindern Fragen beantworten, die wir nie gestellt bekommen wollten. Und auch die Kitas sind herausgefordert. Mit großer Verantwortung gegenüber den ihnen anvertrauten Kindern gehen die Mitarbeitenden auf die neue Situation des Krieges in der Ukraine ein.

## Mit den Kindern sprechen

Etliche Kitas haben ukrainische Kinder aufgenommen, denn geflüchtete Familien kamen auch in schleswig-holsteinischen Kommunen an. Mit unseren VEK-Rundschreiben haben wir Kitas und Rechtsträger mit aktuellen Materialien und Informationen versorgt. Wie sich mit Kindern über den Krieg sprechen lässt, war dabei immer ein wichtiges Thema. Auch auf Landesebene ging es um Hilfe für die geflüchteten Kinder. Kurzfristig wurde eine Arbeitsgruppe im Sozialministerium mit Beteiligung der kommunalen Landesverbände und der Wohlfahrtsverbände initiiert. Sie startete mit wöchentlichen Treffen, um aktuell auf die Entwicklungen reagieren zu können. Seitdem die Zahl der Geflüchteten zurückgeht, finden die Sitzungen in größeren Abständen statt.

Relativ schnell kam es dann zu einer Anpassung des Kita-Gesetzes: Demnach kann die Gruppengröße befristet und auf Antrag der Rechtsträger erhöht werden. Allerdings wird davon nach unserem Wissen nur sehr wenig Gebrauch gemacht.



## Land erhöht Zuschuss

Deutlich mehr Bewegung gab es bei den niedrigschwelligen Angeboten für Kinder aus der Ukraine. Sie sollen nicht nur in Kitas, sondern auch an anderen Orten durchgeführt werden. So warb Bischof Gothart Magaard dafür, dass in den Räumen von Kirchenkreisen und Kirchengemeinden Angebote entstehen – beispielsweise die Betreuung und Unterstützung für Mütter und Kinder gemeinsam. Das fand ein positives Echo. Es gibt eine entsprechende Richtlinie des Landes, die Zuschüsse wurden von ursprünglich 1,5 Mio. auf 15 Mio. Euro erhöht mit einer Laufzeit bis Ende 2023.

Das eröffnet gute Möglichkeiten, in den Regionen unterschiedliche Angebote umzusetzen.

Außerdem können die Kitas weiterhin regionale Angebote zur Trauma-Pädagogik ([www.tik-sh.de](http://www.tik-sh.de)) nutzen, die weitestgehend aus Landesmitteln finanziert werden. Die Qualifizierung hilft pädagogischen Fachkräften, adäquat zu reagieren und den Kindern und ihren Familien zur Seite zu stehen.

Der VEK hatte im politischen Bereich sehr dafür geworben, vor allem niedrigschwellige Angebote umzusetzen und erst danach – mittels Ausweitung der Gruppengröße – die Kitas in Anspruch zu nehmen. Denn durch die Corona-Pandemie und den zunehmenden Fachkräftemangel ist die Situation in vielen Einrichtungen ohnehin schon angespannt.

**Markus Potten**

# Profilierte Arbeit: Kita 2020

**Dieser Begriff steht für einen mehrjährigen Prozess der Nordkirche zur Profilschärfung der Evangelischen Kitas. Nun soll die erfolgreiche Arbeit fortgeführt werden. Kita 2030 ist in Sicht.**



Vor zwei Jahren stand Kita 2020 auf der Tagesordnung der Nordkirchen-Synode. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe berichteten über das Projekt. In der Steuerungsgruppe sind die Diakonischen Werke Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie der VEK vertreten; die Geschäftsführung liegt beim zuständigen Dezernat des Landeskirchenamts. Der Bericht stieß in der Synode auf ein sehr positives Echo. Die herausragende Bedeutung der Evangelischen Kitas für die kirchlich-diakonische Arbeit in der Nordkirche wurde noch einmal unterstrichen.

Ein wesentliches Ziel von Kita 2020 war und ist die Schärfung des Evangelischen Profils und damit einhergehend die Verbesserung der Qualität in den Evangelischen Kitas der Nordkirche. Die Steuerungsgruppe plädierte schon länger dafür, dass sich ein Kita-2030-Prozess anschließt. Dem stimmte jetzt der Diakonische Rat der Nordkirche zu; er besteht aus Vertreter\*innen der Diakonischen Werke Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern unter Vorsitz von Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt.

## Fortschritte nachhaltig sichern

Die Kirchenleitung soll nun um Einsetzung einer neuen Steuerungsgruppe gebeten werden (mit denselben Mitgliedern wie bisher). Sie soll bis April 2023 dem Diakonischen Rat und bis Juli 2023 der Kirchenleitung ein Konzept für Kita 2030 vorlegen. Die bisher erzielten Fortschritte sollen dadurch nachhaltig gesichert werden, die erfolgreiche Arbeit an der Profilierung der Evangelischen Kindertageseinrichtungen

soll weiterlaufen. Zudem soll Kita 2030 verknüpft werden mit dem Zukunftsprozess „Horizonte hoch<sup>5</sup>“ in der Nordkirche.

Die Themen für die kommenden Jahre sind zahlreich: Die Zahl der Kita-Plätze und der Mitarbeitenden nimmt zu – wie will die Nordkirche dieser Entwicklung verantwortlich begegnen? Wie lässt sich das Alleinstellungsmerkmal unserer Kitas, das Evangelische Profil, weiter stärken und das Evangelische Gütesiegel BETA verbreiten? Und natürlich müssen Fachkräftegewinnung und Personalentwicklung im Blick bleiben.

Das Konzept für Kita 2030 ist also eine komplexe Aufgabe. Sie muss in einem relativ kurzen Zeitraum erledigt werden und dann auch zu den nötigen Beschlüssen mit den entsprechenden Finanzmitteln führen. Wie wichtig dies ist, haben die bisherigen Kita-Prozesse (2010 und 2020) gezeigt.

## Visitenkarte der Kirche

Wir sind gefordert, mit unseren engagierten Mitarbeitenden weiterhin eine profilierte evangelische Kita-Arbeit abzuliefern. Denn dieser Bereich zählt zu den wenigen Arbeitsfeldern der Kirche, die wachsen. Die Kitas sind ein wichtiges Scharnier zu den Familien und in die Sozialräume. Durch Veränderungen in den Kirchengemeinden werden sich Kitas mehr und mehr als Kirchliche Orte etablieren und somit eine wichtige Visitenkarte für die Evangelische Kirche und ihrer Diakonie sein.

**Markus Potten**



# Kitas als Kirchliche Orte? Selbstverständlich!

**Im Oktober 2021 diskutierten Interessierte im Evangelischen Kitaforum in Rendsburg und auch online die Rolle der Evangelischen Kitas als sogenannte Kirchliche Orte. Der VEK bleibt am Thema dran und setzt die Veranstaltungsreihe 2022 mit einem zweiten Fachtag fort. Weitere sollen folgen. Doch warum das alles?**

Immer weniger Familien sind konfessionell verankert oder Mitglied in der Kirche. Hinzu kommt, dass mittelfristig weniger Pastorinnen- und Pastoren-Stellen besetzt werden. Grund genug für viele, sich der großen Bedeutung der zahlreichen Evangelischen Kitas bewusst zu werden.

Bundesweit besuchen über 580.000 Kinder eine Evangelische Kita, in Schleswig-Holstein sind es mit 39.000 sogar gut ein Drittel aller Kita-Kinder. Kitas haben für die evangelische Kirche also eine entscheidende Rolle als Kontaktfläche zu Kindern und Familien. Evangelische Kitas sind selbstverständlich „Kirchliche Orte“. Sie können für die Kirche einen wesentlichen Beitrag leisten, um viele Familien zu erreichen. Dazu brauchen Kita-Teams wiederum von der Kirche eine gute Unterstützung, zum Beispiel in Form von religionspädagogischen Qualifizierungen. Es geht darum, dass wir unser Motto ‚Mit Gott groß werden‘ in den Kitas mit Leben füllen. Das geht nur gemeinsam, mit Ideen und neuen Wegen, die auf Veränderungen von Kirchengemeinden und anderen Strukturen reagieren.

VEK-Fachberaterin Johanna Nolte wirbt für „Experimente statt Strukturpläne“, um für Eltern und Kinder Werte zu schaffen, die einen Kirchlichen Ort ausmachen. Eine agile Herangehensweise könne dabei Spaß machen, kreative Ideen verankern und nachhaltige Ergebnisse liefern. Ansätze, die bei den Teilnehmenden auf offene Ohren stießen. Der erste Fachtag zum Thema zeigte: Kitas sind bereit, neue Formen zur Verkündigung des Evangeliums eigenständig auszuprobieren und Verantwortung im Sozialraum zu übernehmen.

Der VEK möchte die mit dem Fachtag begonnene Diskussion fortführen und damit die Veränderungsprozesse der Kirche mitgestalten. Der zweite Fachtag im Sep-



**Bild 1: Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong (Christian-Albrechts-Universität Kiel) und Pastorin Maike Lauther-Pohl (VEK)**

**Bilder 2, 3 und 4: Teilnehmende des ersten Fachtags „Kitas als Kirchliche Orte“ diskutieren in Kleingruppen über die Rolle von Kitas in der Kirche.**

tember 2022 bietet Impulse von Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt und Pastor Philip Elhaus, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD. Kirchliche Orte im Kitakontext werden vorgestellt und können vor Ort „bereist“ werden.

Aktuelle Infos nach dem Fachtag auf [www.vek-sh.de](http://www.vek-sh.de).

## Kurz erklärt: Kita als Kirchlicher Ort

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong, Professorin für Praktische Theologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, stellte das Konzept der „Kirchlichen Orte“ beim Fachtag im Oktober 2021 vor. Ihre These: Die Kita sei ein vollgültiger Kirchlicher Ort, auch ohne Gemeinde, auch ohne Pastor\*in.

Ein Zukunftsszenario – oder bereits Realität? Kirche sei laut Pohl-Patalong dort, wo Menschen dem Evangelium begegnen können. Pädagogische Fachkräfte in Evangelischen Kitas geben den Kindern Geborgenheit, zeigen Mitgefühl, Haltung und Werte in christlicher Tradition. Es gebe demnach viele positive Konsequenzen, wenn Kitas als Kirchliche Orte wahrgenommen werden: „Eine Evangelische Kita würde dann unabhängiger von der Veränderung kirchlicher Strukturen und schaut achtsam auf Familien, Kinder und Mitarbeitende.“ Dafür müsse die Kita aber auch sehr gute Unterstützung von der Institution Kirche bekommen, etwa durch eine funktionierende Verwaltung, gute Fortbildungsstrukturen und Ressourcen für den Ausbau des evangelischen Profils.

# VEK-Film zeigt Inklusion als gelebte Praxis

**Kann es gelingen? Mit dieser Frage ist der Film überschrieben, der beim Jahresempfang des VEK im Juni 2022 seine Vorpremiere feierte.**

Der neue VEK-Film zeigt Szenen aus dem Evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Familienzentrum in Neumünster. Was bedeutet Inklusion für die Kita? Was bedeutet sie für die dort arbeitenden Fachkräfte? Und vor allem: Was bedeutet Inklusion für die Kinder, die in der Kita in ihrer Vielfalt zusammenkommen?

Das schaute sich auch die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Michaela Pries, genauer an. Für sie ist das Ziel klar: „Inklusion steht nicht in großen Buchstaben drüber, sondern wird einfach gelebt. Es muss im echten Leben funktionieren, ohne dass aus allem eine Sondersituation gemacht wird. Inklusion ist eigentlich Alltag, so sollte es jedenfalls sein.“ Über den Weg dahin sagt Pries: „Es fängt damit an, dass man in den Köpfen das Bewusstsein und die Bereitschaft hat, Vielfalt zu leben. Das sehe ich noch nicht überall. Deshalb freue ich mich über Pionierinnen und Pioniere. Und natürlich braucht es die richtigen Rahmenbedingungen, die in Schleswig-Holstein leider noch nicht optimal sind.“

Der VEK möchte mit dem Film zur Diskussion anregen. Die gezeigten Szenen und Erfahrungen seien nur ein Beispiel gelingender Inklusion. „Wir hätten auch einen ganz anderen Film drehen können“, sagt Johanna Nolte, Fachberaterin beim VEK. „Inklusion umfasst viel mehr als das, was wir zeigen. Wir laden alle ein, den kurzen Film als Impuls zu schauen. Uns interessiert danach: Wie würde Ihr Film aussehen?“



*Filmemacherin Annamaria Benckert (vorne) und Kameramann Dean Zill (hinten) berichteten beim Jahresempfang vom Dreh in der Kita.*

Carsten Höhn, Referent für Öffentlichkeitsarbeit beim VEK, fügt hinzu: „Es geht uns darum, eine möglichst breite Öffentlichkeit für dieses Thema herzustellen. Wir möchten keinen klassischen Imagefilm präsentieren, der vermittelt: ‚Alles ist gut!‘ Wir wollen vielmehr ins Gespräch kommen – über Ideen, Haltung und Rahmenbedingungen – mit Fachkräften, Trägern, politisch Verantwortlichen und vielen mehr. Ziel des Films ist es auch, mit dem Thema emotional zu berühren und so zu neuen und kreativen Lösungen im Alltag anzuregen.“

## Kurz erklärt:

### Inklusion in der Kita

Inklusion bedeutet: Die Kita soll allen Kindern gleichermaßen offenstehen. Unabhängig davon, ob sie körperlich, psychisch oder geistig beeinträchtigt sind, ob sie hochbegabt sind, welcher Kultur oder Religion sie angehören oder was sie sonst besonders macht. Im Unterschied zu Integration bedeutet Inklusion: Die Kita soll sich an die besonderen Bedürfnisse der Kinder anpassen und nicht umgekehrt. In einer inklusiven Kita soll es keine definierte Normalität geben, in die das Kind einzugliedern ist. Es ist normal, verschieden zu sein.



*Das Kinderparlament ist der Ort der gelebten Demokratie. Im Inklusionsfilm ein Beispiel gelingender Partizipation.*

# Inklusion braucht gute Bedingungen

Das Thema Inklusion in Kindertageseinrichtungen gewinnt an Fahrt.



Beim VEK-Jahresempfang erzählte Julia Schönhoff von ihrer Praktikumszeit in einer Kita in Neumünster und ihrem Auftritt in dem Kurzfilm zum Thema Inklusion. (v.l.: Julia Schönhoff, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung Michaela Pries, Kita-Leiter Dietrich Mohr, Kita-Fachberaterin Kira Dönges)

Das Diakonische Werk Schleswig-Holstein und der VEK setzen sich in verschiedenen Gremien dafür ein, die Rahmenbedingungen für die Kitas bestmöglich zu gestalten. So ist der VEK aktiv in einer Arbeitsgruppe des Sozialministeriums mit dem Titel „Inklusion in frühkindlicher Bildung und Betreuung“. Sie befasst sich mit drei Schwerpunkten:

„**Kompetenzteams Inklusion**“. Seit dem 1. Januar 2022 sind „Kompetenzteams Inklusion“ in den Landkreisen und kreisfreien Städten beschlossen. Bis zum Sommer gab es dafür allerdings noch keine Richtlinie des Sozialministeriums, da sie zuletzt noch vom Rechnungshof geprüft wurde. Doch voraussichtlich ab Herbst 2022 sollen erste „Kompetenzteams Inklusion“ in Schleswig-Holstein geschaffen werden. Der VEK hält diese Vorgehensweise nach wie vor konzeptionell für nicht vertretbar, konnte aber auch im Zusammenspiel mit der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände diesen Prozess nicht stoppen. Zehn Millionen Euro sollen dafür



Die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Michaela Pries, engagiert sich für inklusiv arbeitende Kitas.

in den nächsten Jahren pro Jahr hinterlegt werden. Der VEK hat sich dafür eingesetzt, dass die Mittel, die (sicherlich) 2022 nicht ausgegeben werden, automatisch 2023 zusätzlich zur Verfügung stehen.

**Basisleistungen.** In den letzten Zügen befindet sich die Vorlage für eine Richtlinie zum Thema „Basisleistungen“. Für den VEK

muss jede Kita mit Basisleistungen gut ausgestattet sein, um Inklusion voranzubringen.

**Flexibilisierung und Reduzierung der Gruppengröße.** Um die Betreuung von Kindern mit besonderen Bedarfen in Kitas zu verbessern, eignet sich ein erhöhter Fachkraft-Kind-Schlüssel. Das kann entweder durch kleinere Gruppen oder durch mehr Personal in der Gruppe umgesetzt werden.

## VEK fördert den Dialog

„Inklusion ist nicht nur ein drängendes gesellschaftliches und sozialpolitisches Thema, sondern Inklusion ist auch eine zutiefst christliche Aufgabe!“, betonte der VEK-Vorsitzende Propst Sönke Funck während des Jahresempfangs am 9. Juni 2022.

Neben der Veröffentlichung des „Profilclips Inklusion“ (siehe S. 8) plant der VEK eine **Handreichung** sowie **Fortbildungen** und **Fachveranstaltungen**, um den Kitas bei der Ein- und Fortführung von Inklusion zu helfen. Dabei setzt der Verband auf vielfältige Möglichkeiten, um mit verschiedenen Akteuren ins Gespräch zu kommen.

In Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände findet am 26. Oktober eine **Auftaktveranstaltung** statt mit dem Titel „Wir sind bereit für die inklusive Kita! Sie auch?“ (Wissenschaftspark Kiel, 13 Uhr). Damit startet eine thematische Reihe mit fachlichem Austausch und konkreten politischen Forderungen in verschiedenen Formaten. Bereits am 17. August fand ein erstes Gespräch mit Michaela Pries statt. Seit 2021 ist sie Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung. Die Landesbeauftragte setzt sich für umfassende Teilhabe und gleichwertige Lebensbedingungen von **Menschen mit Behinderungen** ein. Mit diesem Ziel berät sie den Landtag sowie die Landesregierung und arbeitet mit vielen Gremien und gesellschaftlichen Gruppen zusammen. Bei dem Treffen wurde eine engere Zusammenarbeit vereinbart.

Michael Regner

# Nachgefragt: Kitas auf der Suche nach Fachkraft-Magneten

Die Herausforderung ist immens, die Zahlen erschreckend, die Diskussion grundsätzlich: Der Tatsache ins Auge zu sehen, dass der Fachkräftebedarf in Zukunft größer sein wird als die zur Verfügung stehenden Menschen, erfordert Mut und politisches Handeln, aber auch Kreativität und Ideen.

Vor diesem Hintergrund hat der VEK Menschen aus der Praxis eingeladen, um die vielen guten Ansätze und Maßnahmen zu bündeln und Perspektiven zu entwickeln. Sowohl Einzelträger als auch Kitawerk-Geschäftsführende, Regionalleitende und Kitaleitung, Mitarbeitendenvertretung und Personalentwickler\*innen und übergeordnete Stellen wie die Stellenvermittlung der Nordkirche diskutieren und arbeiten intensiv. Deutlich wurde, dass im Träger- und Einrich-

tungshandeln Schritte möglich sind, die die Arbeit in unseren Einrichtungen so attraktiv machen, dass Menschen zum Einstieg in den Kita-Bereich motiviert werden und diese gesund und zufrieden in dem Arbeitsfeld bleiben können.

Als erstes Ergebnis aus den Beratungen werden Personalprozesse zum BE-TA-Rahmenhandbuch erweitert. In Planung sind innovative Fortbildungsformate für Träger und Leitungen zum Thema

Personal und eine Veröffentlichung verschiedener guter Praxisbeispiele. Außerdem soll geforscht werden: Erste Schritte zu einer wissenschaftlichen Arbeit zur Motivation junger Fachschüler\*innen sind gegangen. Unser Fazit: Gute Kitas gewinnen die für sie besten Fachkräfte. Der gemeinsame Weg zwischen politischen Forderungen und der Entwicklung von trägerspezifischen Konzepten wird zur entscheidenden Zukunftsfrage.

## Wir haben nachgefragt...

bei Personen, die sich in Ihrer Funktion mit dem Personal-Thema beschäftigen. **Wie erleben Sie den Fachkräftemangel und welche Ideen haben Sie, um damit umzugehen? Und was erwarten Sie dabei vom VEK?**



## Hier sind die Antworten:



Foto © SoulPicture Kiel

### Victoria Bieler

Leiterin des Karriereportals „Stellenvermittlung-Nordkirche.de“ und Personalberaterin, Institutionsberatung der Nordkirche

„Im Nordkirchen-Stellenportal Stellenvermittlung-Nordkirche.de werden vorrangig Erzieher\*innen und SPA gesucht. Wir haben konstant mehr als 300 aktuelle Stellenausschreibungen, davon 60 Prozent im Erziehungsbereich. Der Kita-Bereich macht schließlich auch den größten Anteil der Beschäftigungsgruppen bei der Nordkirche aus. Es gibt aber immer noch große Hürden für die Kitas bei den Stellenausschreibungen. Ich sehe oft zu kurze Bewerbungsfristen oder Ausschreibungen ohne Fotos oder Besonderheiten. Ich berate gerne dazu, wie diese optimiert werden könnten:

Durch Fotos der Einrichtung, konkret beschriebene Arbeits- und Rahmenbedingungen vor Ort oder Informationen zur Umgebung bekommen potenzielle Bewerber\*innen Lust auf den Job. Der Träger sollte dann nach Eingang einer Bewerbung schnell sein! Hat ein Kandidat oder eine Kandidatin Interesse, bieten Sie doch sofort einen Tag Hospitation in der Einrichtung an. Passt alles, starten die gewohnten Einstellungsprozesse. Damit die Person nicht wieder vor dem ersten Arbeitstag verschwindet, braucht es ein gutes Onboarding.“ ■



Foto © Kitawerk Nordfriesland

**Silke Voss,**  
Fachbereich Personal,  
Kitawerk Nordfriesland

„Es gibt nicht die perfekte Idee, um die Personalgewinnung zu optimieren. Aber wir haben im Kitawerk in den letzten Jahren drei wichtige Erfolgsfaktoren in der Praxis festgestellt. Es fängt mit der pädagogischen Qualität in den Einrichtungen an, die darüber Personal gewinnen und binden kann. Mitarbeitende müssen sich gesehen und gut aufgehoben fühlen. Als nächstes empfehle ich, stets auch die Arbeitnehmerbrille aufzusetzen. Das erfordert oft einen wahren Perspektivwechsel, flexibleres Denken oder Entgegenkommen. Mit unseren Rahmenbedingungen haben wir aber auch Spielraum, den Be-

werber\*innen den passenden Arbeitsplatz anzubieten. Für die Gewinnung neuen Personals ist dann der Erstkontakt aus meiner Sicht entscheidend. Wir arbeiten daran, wie wir den Erstkontakt der Bewerber\*innen bis zur Einarbeitung in der Kita optimieren können. Das beinhaltet die Optimierung des Bewerbungsverfahrens mit einem entsprechenden Bewerbungstool sowie eine von Beginn an wertschätzende Kontaktaufnahme auf allen Kontaktebenen. Eine kleine Aufmerksamkeit wie ein Begrüßungsgeschenk kann dieses unterstützen. Alle sollen sich sofort bei uns willkommen fühlen.

Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann wären es in ganz Schleswig-Holstein Expert\*innen, die für das Thema Personalrecruiting in Kitas spezialisiert sind und mit ausreichend Stunden ausgestattet sind, um Führungsprozesse und kreative Ideen, insbesondere im Be-

reich der Sozialen Medien, übergreifende Marketingkampagnen o.ä. weiterzuentwickeln. Das operative Geschäft nimmt leider meistens zu viel Zeit weg.

Das Thema wird immer wichtiger. Deshalb habe ich mich spezialisiert und das hat sich in der Praxis bewährt. Nun bin ich für Kitaleitungen Ansprechpartnerin in Personalfragen und ganz besonders die Schnittstelle zwischen Kirchenkreis und Kitas. Ich entlaste Kitas im Personalbereich, ohne dass die Personalführung in der Kita selbst abgenommen wird, die einen wesentlichen Anteil der Kita-Leitungstätigkeit ausmacht. Wir unterstützen aber mit Leitfäden, klären spezifische Fragen und bilden hier mit Unterstützung des VEK und der Pädagogischen Fachberatung weiter.“ ■



Foto © Carsten Höhn

**Heike Gajewski**  
Kita-Leiterin,  
Ev.-Luth. Kindertagesstätte Münsterdorf

„Als Leitung stelle ich fest, dass zeitweise bis zu 50 Prozent der Fachkräfte ausfallen, da sich die Anzahl der Krankheitstage verlängert und häufige Personalwechsel stattfinden. Die Ausfälle könnten besser kompensiert werden, wenn Personal über den Standard hinaus eingestellt wird. Außerdem braucht es Verlässlichkeit von Seiten der Träger und Leitungen für die Fachkräfte. Fachkräfte können dann besonders gut gehalten und gewonnen werden, wenn auf die Belange der Mitarbeiter\*innen eingegangen wird und alle Planungen dies berücksichtigen. In der Praxis hat sich bewährt, die Aufgaben aller Mitarbeiter\*innen verlässlich festzulegen. Die pädagogische Arbeit muss durch Fachkräfte gewährleistet werden, da Leitungen überlastet werden können, wenn sie in alle Bereiche der Kita einspringen. Neben der Leitungsfunktion bin ich im Kirchenkreis in der Mitarbeitendenvertretung (MAV). Auch diese kann in der Personalgewinnung unterstützend sein, in dem Prozesse angeschoben werden und neue Vorgaben schnell an die Träger weitergegeben werden.“ ■

### Träger können von der Stellenvermittlung der Nordkirche profitieren

Alle Stellenausschreibungen, die auf der Website der Stellenvermittlung der Nordkirche zu finden sind, sind auch auf anderen Websites mit Stellenangeboten und vor allem auch bei Google for Jobs als Stellenangebot zu finden. So sorgt die Stellenvermittlung für die Verbreitung der Ausschreibungen.

Zusätzlich bietet die Stellenvermittlung allen Einrichtungen über die Kirchenkreise die Möglichkeit, ein Bewerbungsmanagementsystem und somit die Online-Bewerbungsmöglichkeit zu nutzen.



Foto © privat

**Henning Möller**  
Vorsitzender des Kirchengemeinderates,  
Kirchengemeinde Rödemis

„Die Kita-Reform kann nur gelingen, wenn wir genügend qualifiziertes Personal beschäftigen. Für die Gewinnung müssen wir innovativ sein.“

„Wichtig ist es, früh anzufangen: Aus Praktikanten werden oft gute Fachkräfte. Die „Pflege“ der vorhandenen Mitarbeitenden ist heute aber genauso wichtig. Der VEK kann als Lobbyist und Think-Tank der evangelischen Kita-Träger und ihrer Einrichtungen politische Impulse in den Blick nehmen.

Aus meiner Sicht könnte der Verband auch die Tarifpolitik kritisch begleiten.“ ■



Foto © UVNord

**Dr. Philipp Murmann**  
Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V. (UVNord)

„Kinderlärm ist Zukunftsmusik! Schon in der frühkindlichen Bildung werden Lebenswege geprägt und Interessen geweckt. Der tägliche Einsatz der Erzieh-

erinnen und Erzieher in den Kitas ist ein Dienst an der ganzen Gesellschaft und verdient die bestmöglichen Rahmenbedingungen – zum Wohle der arbeitenden Eltern von heute und der Fachkräfte von morgen. Als Wirtschaft im Norden werden wir die im Koalitionsvertrag vereinbarten, vielversprechenden Vorhaben genau im Blick behalten und die Umsetzung einfordern.“ ■

# DigiCoaches und SmarteKitas

**Im Auftrag des Sozialministeriums richtet der VEK ein trägerübergreifendes Modellprojekt zu digitalen Medien in der Kita aus.**

Zwischen hochmotiviertem, lebendigem Austausch und konzentriertem, faszinierendem Zuhören pendelten Mitarbeitende aus Kitas, Trägervertreter\*innen und Fachberatungen am ersten Werkstatt-Tag im Oktober 2021. „Die Stimmung und Motivation der Teilnehmenden hat mich wirklich beeindruckt. Mit dem Thema scheinen wir ins Schwarze getroffen zu haben“, so Franziska Schubert-Suffrian, koordinierende Fachberatung beim VEK. Sie verantwortet das Projekt „DigiCoaches und SmarteKitas“ und begleitet mit VEK-Fachberaterin Johanna Nolte die Einrichtungen und Fachberatungen zunächst bis Ende 2022. Das trägerübergreifende Modellprojekt führt der Verband im Auftrag des Sozialministeriums durch.

Für das Projekt konnten sich die einzelnen Kitas mit einer eigenen Projektidee oder einem konkreten Vorhaben bewerben. Dabei ging es um die Schwerpunkte Medienpädagogik, digital unterstützte pädagogische Beobachtung und Dokumentation und digitale Kommunikation und Informationsweitergabe mit Eltern und im Team.

## Digitale Medien gehören dazu

Schon beim ersten Treffen wurde deutlich: Kinder kommen heute von Geburt an mit digitalen Medien in Berührung. In der Wirklichkeit der Familien geht es um ein Hineinwachsen in die allerorten vorhandene Dualität von analogen und digitalen Medien. „Diese gesellschaftlichen Veränderungen haben unmittelbare Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag in Kindertageseinrichtungen und machen es erforderlich, die einzelnen Bereiche und dahinterliegenden Themen in der Kita – von der Krippe bis zum Hort – genauer in den Blick zu nehmen“, folgert Schubert-Suffrian.

*Amin Hamadmad vom Sozialministerium Schleswig-Holstein und Projektleitung Franziska Schubert-Suffrian (VEK) begrüßten bei der Auftaktveranstaltung alle teilnehmenden Fachberater\*innen, Kita-Mitarbeiter\*innen und Trägervertreter\*innen.*



## So läuft die Weiterbildung ab

Ziel ist, 16 Kita-Fachberatungen als Multiplikator\*innen weiter zu qualifizieren und gleichzeitig 16 Konsultations-Kitas trägerübergreifend, verteilt in ganz Schleswig-Holstein, als Anlaufstelle und Visitationsmöglichkeit für andere Fachkräfte, Teams und Interessierte, zu implementieren. Beginnend mit einem Werkstatt-Tag im Oktober und einem zweitägigen Webinar im Dezember 2021 entwickelten die Kitas im Laufe dieses Jahres ihre eigenen Projekte weiter. Unterstützt wurden Sie dabei durch digitale Fachvorträge („Spotlights“), Clustertreffen und dreitägige Modul-Treffen im Kitaforum in Rendsburg. Aktuell ist geplant, das Projekt auch 2023 weiterzuführen und dabei die Anzahl der Konsultations-Kitas zu verdoppeln.

Deshalb stehen im Projekt konkrete Fragen im Vordergrund: Wie bereiten wir Kinder auf eine digitale Welt vor und welche Kompetenzen geben wir ihnen mit, damit sie ihr Leben verantwortlich gestalten können? Dabei geht es um weit mehr als bloße Wissensvermittlung. Vielmehr liegt der Schwerpunkt auf einer grundlegenden Stärkung der kindlichen Entwicklung und einer Weiterentwicklung von Fertigkeiten, Potenzialen und Selbstorganisation sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen.



*Schleswig-Holsteins damaliger Sozialminister Dr. Heiner Garg richtete sich in einer digitalen Grußbotschaft an alle Teilnehmer\*innen und unterstrich die Bedeutung von digitaler Medienpädagogik.*

## Sozialministerin beim Fachtag

Seit dem Start im Oktober 2021 ist viel passiert. Das Interesse und die Begeisterung am Thema sind bis heute ungebrochen. Inzwischen wurden die notwendigen medienbezogenen Kompetenzen genauer beleuchtet und in praktische Handlungsebenen übersetzt, agile Umsetzungsschritte entwickelt und natürlich viel experimentiert. Die Ergebnisse werden auf einem Fachtag am 1. Dezember 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt. Sozialministerin Aminata Touré wird dabei 16 neuen Konsultationskitas und DigiCoaches-Fachberaterinnen gratulieren können.



## Dauerbrenner

# Datenschutz: Ein Thema mit viel „Kleingedrucktem“

Wie schützen wir die Persönlichkeitsrechte und das Recht auf informationelle Selbstbestimmung von Kindern, Familien und Mitarbeitenden? Das ist in der Kita sowohl ein pädagogisches Alltags-Thema im Umgang mit den Kindern als auch Grundlage bei der Sammlung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten in der Verwaltung.

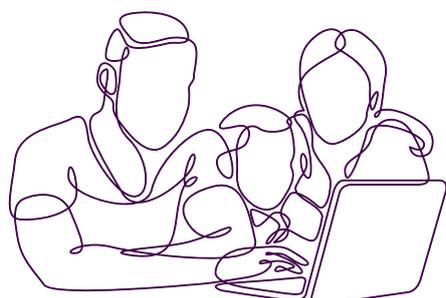
Ganz unabhängig davon, ob es sich um ein Foto im Portfolio-Ordner und die Frage nach der Erlaubnis des Kindes dazu handelt, um die Weiterleitung von Bewerbungsunterlagen oder um die Telefonnummer der abholberechtigten Oma, sind diese Daten besonders zu schützen. Dabei gibt es im analogen und im digitalen Bereich eine Menge „Kleingedrucktes“ zu beachten.

Diesem Thema hat sich der VEK in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem IT-Anwalt und Datenschutzbeauftragten Niels Köhrer noch einmal besonders gewidmet. Dabei sind unter anderem eine Vorlage für Datenschutzhinweise, Vorlagen und Online-Fortbildungsformate entstanden.

### Apps in immer mehr Kitas

Ein besonderer Schwerpunkt des VEK liegt auch auf der Unterstützung von Trägern und Leitungen bei der Implementierung von Kita-Apps. Inzwischen haben sich rund 150 evangelische Einrichtungen in Schleswig-Holstein, also mehr als jede vierte Kita, auf den Weg gemacht, eine der auf dem Markt befindlichen Kita-Kommunikations-Apps zu implementieren. Der VEK beobachtet das Feld, sammelt die auftretenden Datenschutzfragen und trägt zur Klärung bei oder leitet an die entsprechenden Stellen, zum Beispiel zur EKD-Datenschutzstelle in Berlin, weiter.

Franziska Schubert-Suffrian



# „Nichts ist stetiger als die Veränderung!“

Nach fünf Jahren verabschiedet sich Franziska Prühs, Qualitätsmanagementbeauftragte und Fachberaterin im VEK, mit einem persönlichen Rückblick. Franziska Prühs wird ab dem 15. Juli 2022 freiberuflich als Supervisorin, Coach und Fachberaterin tätig sein.



Franziska Prühs wird beim Jahresempfang vom VEK-Vorsitzenden Propst Sönke Funck verabschiedet.

## Wenn du auf fünf Jahre Qualitätsmanagement (QM) im VEK zurückblickst: Was sind für dich die Meilensteine?

Nichts ist stetiger als die Veränderung und somit hat sich auch das Bundesrahmenhandbuch (BRH) weiterentwickelt. Neue Standards sind hinzugekommen oder haben sich verändert. Dazu galt es Musterstandards zu formulieren und die Erneuerungen in die Kita-Landschaft zu tragen. Die finanziellen Mittel des Ministeriums aus dem Erlass für Qualitätsentwicklung und Fachberatung brachten Schwung in die Implementierung von QM-Systemen. Die Zahl der ausgezeichneten Kindertageseinrichtungen hat sich verdoppelt: Mittlerweile haben 95 unserer Kitas das Evangelische Gütesiegel BETA über die Fachliche Prüfstelle des VEK erhalten.

2012 sind die ersten Evangelischen Kindertageseinrichtungen ausgezeichnet worden. Das haben wir nach fünf und nach zehn Jahren mit QM-Fachtagen gefeiert. Insbesondere in diesem Jahr haben wir unter dem Titel „Agiles QM und leuchtende Augen“ viele Ideen zur Weiterentwicklung von QM-Systemen vor Ort mitgenommen (siehe Meldung).

Außerdem haben wir eine Informationsbro-

schüre entwickelt, die Wesentliches aus dem QM-Bereich und das Verfahren zum Erlangen des Evangelischen Gütesiegels BETA zusammenfasst. Im Zuge des neuen Kita-Gesetzes, in dem die Implementierung von QM erstmals fester Bestandteil ist, folgte ein QM-Update.

In der sich verändernden Kita-Landschaft hin zu größeren Trägerverbänden haben wir im VEK die Verbundverleihung eingeführt. So können mehrere Einrichtungen eines Trägers gemeinsam für das Evangelische Gütesiegel BETA auditiert werden.

## Was waren herausfordernde Momente?

Der Umgang mit der Corona-Pandemie hat uns alle gefordert und zu einem Umdenken geführt. In dieser Zeit durften keine Audits stattfinden, einige Kindertageseinrichtungen mussten also länger aushalten bis zum Ziel. Auch Kitas, die das Gütesiegel bestätigen lassen wollten, mussten ausharren und so manches Gütesiegel konnte nicht verlängert werden.

Als die Audits wieder starteten, konnten wir das Gütesiegel trotzdem noch nicht im feierlichen Rahmen übergeben. Deshalb habe ich mit Maike Lauther-Pohl eine Gütesiegelpost entwickelt, die dazu einlädt, im kleinen Rahmen den Erfolg zu feiern – mit dem Kreuz als Symbol des Lebens. Nichtsdestotrotz haben wir gelernt: QM funktioniert auch digital und so sind im Homeoffice viele wertvolle Prozesse entstanden, die nun in die Praxis integriert werden.

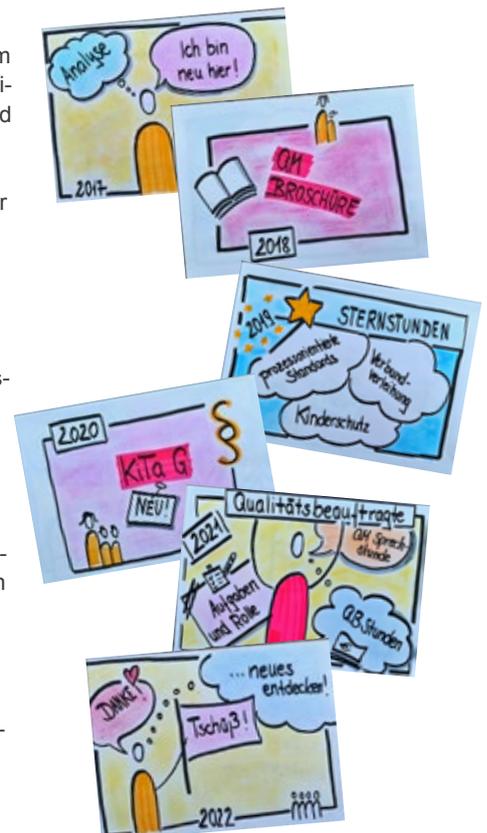
Mit der Einführung des neuen Kita-Gesetzes in Schleswig-Holstein und der Verbindlichkeit, ein QM-System zu implementieren und qualifizierte Beauftragte zu benennen, wurde die große Heterogenität in den Träger- und Stellenstrukturen deutlich. Das Land finanziert diesen Bereich nicht auskömmlich, sodass Verhandlungen zur Ausstattung vor Ort geführt werden müssen. Zur Unterstützung hat der VEK ein Positi-

onspapier und eine Aufgabenbeschreibung entwickelt, die dazu dienen sollen, vor Ort zu schauen, was machbar ist.

## Was möchtest Du den Evangelischen Kitas mit auf den Weg geben?

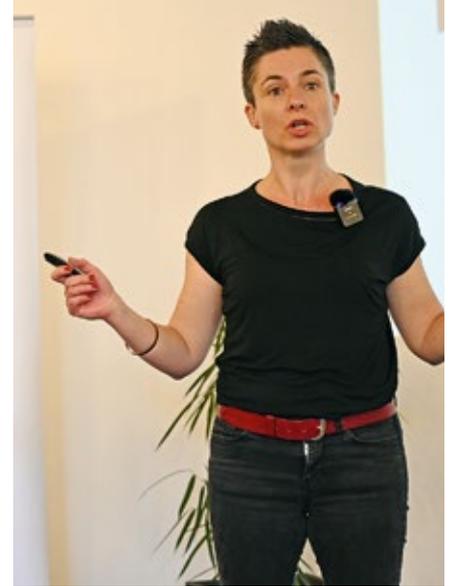
Wir haben das Jahr unter den Leitsatz „Neu denken und Neues entdecken“ gestellt. Es lohnt sich, das klassische QM-System aufzubrechen und agile Momente einfließen zu lassen. Diese spannende Aufgabe übertrage ich nun meiner Nachfolgerin.

Ich habe im VEK viele Sternstunden erlebt. QM ist ein sehr lebendiger und beweglicher Bereich. Wer sich mutig darauf einlässt, kann die Gestaltung von Veränderungsprozessen als sehr bereichernd erfahren.





Beim QM Fachtag durften wir endlich wieder die Verleihung des Evangelische Gütesiegel BETA feiern.



Ulrike Wahl, auch bekannt als „Die Hochschulerfrischerin“, begeisterte mit Impulsen zum agilen Qualitätsmanagement.

## Zehn Jahre Gütesiegel beim VEK – neue Impulse mit agilem QM

Aufgrund der Coronapandemie konnten wir in den letzten zwei Jahren keine Gütesiegelverleihungen feiern. Dies haben wir im VEK zum Anlass genommen, einen Fachtag mit einer Feierstunde zu gestalten – denn es ist wichtig, Erfolge zu würdigen!

Das griff Ulrike Wahl, auch bekannt als die Hochschulerfrischerin, auf und nahm uns mit auf eine Entdeckungsreise durch die Welt des agilen QM, stets mit der vollen Überzeugung, dass QM und leuchten-

de Augen zusammengehören. Und so war es auch ...

Nach der Tagesveranstaltung gingen alle Teilnehmenden mit der einen oder anderen konkreten Idee aus dem Impulsfeuerwerk in ihre Einrichtungen zurück und wir sind gespannt, welche agilen QM-Momente uns in der nächsten Zeit begegnen werden. Auch für uns im VEK heißt es nun, die Brücken zwischen klassischem und agilen QM zu schlagen. Seien Sie gespannt!

## Evangelisches Gütesiegel BETA – ausgezeichnet!

95 Evangelische Kindertageseinrichtungen haben mittlerweile das Evangelische Gütesiegel durch den VEK im Auftrag der BETA verliehen bekommen, davon haben es 20 bereits das erste Mal be-

stätigt. Für die ersten drei Kitas steht Ende 2022 die zweite Bestätigung an. Einige schleswig-holsteinische Kitas werden über das Diakonische Werk Hamburg ausgezeichnet.

## Fachliche Prüfstelle

Der VEK hat in Schleswig-Holstein die Fachliche Prüfstelle für das Evangelische Gütesiegel BETA inne. An dieser Stelle möchten wir der Nordkirche danken für die jährliche Bereitstellung von QM-Mitteln beim VEK. Nur damit ist es möglich, unsere Mitgliedseinrichtungen im Bereich Qualitätsmanagement gut zu beraten.

Ab 1. Oktober 2022 wird die Stelle der Qualitätsmanagementbeauftragten im VEK neu besetzt (siehe S. 3). Über die Nachfolge berichten wir im nächsten Jahr. In der Übergangszeit steht Ihnen Johanna Nolte (vek-nolte@diakonie-sh.de) zu allen Fragen rund um QM zur Verfügung. In dieser Zeit wird Franziska Prühs noch die fachliche Prüfstelle für das BETA Gütesiegel aufrechterhalten.

## Wir gratulieren den Kindertageseinrichtungen herzlich:

### Erstaudit 2021

- Evangelische Kita Kirchenstraße, Brande-Hörnerkirchen (KG)
- Evangelische Kita Küsterkoppel, Brande-Hörnerkirchen (KG)

### Verbund Kirchengemeinde Lüttau:

- Evangelische Kita Storchnest, Lüttau
- Evangelische Kita Uns Kinnerhus, Krüzen

### Verbund Kitawerk

#### Rantzau-Münsterdorf:

- Evangelische Kita Juliengardeweg, Itzehoe
- Evangelische Kita Fehrstraße, Itzehoe

### Verbund Kitawerk Altholstein:

- Evangelische Kita Schatzkiste, Neumünster
- Evangelische Kita Vicelin, Neumünster

- Evangelische Kita Bugenhagen, Neumünster

### Verbund Kitawerk

#### Schleswig-Flensburg:

- Evangelische Kita Kropp, Kropp
- Evangelische Kita Kleine Wikinger, Busdorf
- Evangelische Kita Schleiwind, Fahrdorf
- Evangelische Kita Sparrieshoop, Klein Offenseth-Sparrieshoop

### Erstaudit 2022:

- Evangelische Kita Elbspatzen, Schnakenbek (KG Lüttau)

### Verbund Kitawerk

#### Schleswig-Flensburg:

- Evangelische Kita Auf dem Campus, Tarp
- Evangelische Kita Clausenplatz, Tarp

- Evangelischer Kindergarten Börm, Börm
- Evangelische Kita Schneckenhaus, Ellingstedt
- Evangelische Kita Hollerbü, Hollingstedt
- Evangelische Kita Hummelkiste, Kleinvollstedt (Kitawerk Altholstein)

### Bestätigungsaudit 2021:

- Evangelische Kita Spatzenhaus, Basedow (KG Lüttau)
- Evangelische Kita Friedensstern, Wrohm (Kitawerk Dithmarschen)

Herzlichen Glückwunsch

# Kinderrechte-Weltreise: Koffer schon gepackt?

**Kinder haben Rechte – weltweit. Am 2. November 2022 stellen VEK, Diakonie und Brot für die Welt dazu neues Material für Kitas vor.**



Alle Kinder auf der Welt haben Rechte. Sie gelten für alle Kinder gleichermaßen – egal, wer sie sind, wo sie leben, woher sie kommen, welche Hautfarbe sie haben, was ihre Eltern machen, welche Sprache sie sprechen, welche Religion und welches Geschlecht sie haben, in welcher Kultur sie leben, welches Handicap sie haben, ob sie reich oder arm sind.

Die UN-Kinderrechtskonvention ist dafür der internationale Maßstab und der Ausgangspunkt unseres Projekts Kinderrechte-Weltreise. Viele Einrichtungen haben sich mit den Kinderrechten auseinandergesetzt – sie sind weder hier in Deutschland noch in anderen Ländern Kindern und Erwachsenen so bekannt und umgesetzt, wie es unser aller Anspruch sein muss.

## Für Kinderrechte eintreten

Die Kinderrechte-Weltreise entstand aus einer Kooperation zwischen dem VEK, dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein und Brot für die Welt. Sie lädt Kinder in der Kita von 3 bis 6 Jahren ebenso wie Hortkinder dazu ein, die eigenen Rechte zu erforschen. Sie werden ermutigt, Ideen zu entwickeln, um für die eigenen Rechte oder die Rechte anderer einzutreten. Sie nehmen wahr, dass Kinder hier mit allen Kindern auf der Welt dadurch verbunden sind, dass ihnen die gleichen Rechte zustehen.

Kinder sind eingeladen, mit den Füßen über eine sehr große Weltkarte zu laufen und Kinder in anderen Gegenden der Welt aufzusuchen. Über ein Audiotool hören sie, wie Kinder in Indien oder Brasilien, Indonesien, Schweden oder Kanada leben und was ihren Alltag ausmacht. Und schließlich steht den Kindern eine große Reisetasche zur Verfügung, die gefüllt ist mit Gegenständen, die sich auf Kinderrechte und Kindergeschichten beziehen. Wie werden Rechte sichtbar? Wie erleben Kinder in anderen Ländern die Rechte, was verbindet uns alle? Wie sieht die Welt eigentlich aus? Woran müssen wir Erwachsene arbeiten? Was ist aus Sicht der Kinder wichtig?

## Kitas halfen bei der Erprobung

Ein herzliches Dankeschön geht an die Kinder und Fachkräfte der Kita Vicelin in Neumünster und der Kitas in Dithmarschen. Dort wurde die Kinderrechte-Weltreise erprobt und das Material dadurch verändert. Auch Sie sind eingeladen, zu experimentieren: Am 2. November 2022 wird die Kinderrechte-Weltreise im Evangelischen Kitaforum vorgestellt und Kita-Fachkräfte können selbst auf Reise gehen. Wir freuen uns sehr darauf, das Projekt mit Ihnen weiterzuentwickeln und der Verwirklichung von Kinderrechten so nahe wie möglich zu kommen.

## Fortbildung in Krisenzeiten? Jetzt erst recht!

**Mit neuen Formaten reagiert der VEK flexibel auf Herausforderungen der Gegenwart und stärkt Träger, Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte für die Zukunft.**

Die herausfordernden Zeiten in den Kitas spiegeln sich auch im Fortbildungsbereich wider. Wir haben versucht, mit den Referent\*innen flexibel auf Situationen einzugehen. Viele sind kurzfristig umgeschwenkt auf digitale Formate, nicht immer ist dies aber inhaltlich möglich. Es ist dem VEK allerdings wichtig, nicht nur Online-Formate anzubieten, sondern trotz oder vielleicht gerade wegen der herausfordernden Situation vor Ort auch Präsenzangebote vorzuhalten.

So wurde für das Fortbildungsprogramm für das zweite Halbjahr 2022 wieder eine Mischform zwischen Präsenz und Online gefunden. Thematisch liegt der Schwerpunkt neben Religions-

pädagogik und Qualitätsmanagement auf Personal, Medien und Inklusion.

Drei kostenfreie Angebote für VEK-Mitgliedseinrichtungen gibt es im Programm zusätzlich:

Zum Thema **Digitalität und Datenschutz** konnten sich in einer Online-Veranstaltung Träger von Einrichtungen von einem Fachanwalt für IT-Recht beraten lassen. Die Ergebnisse eines Kooperationsprojektes mit dem Diakonischen Werk Schleswig-Holstein zum Thema **Kinderrechte** können Mitglieder ebenfalls kostenfrei am 2. November als Präsenzveranstaltung im Kitaforum des VEK erleben. Die Verbindung von Kinderrechten, nachhaltiger Entwicklung und dem Evangelischen Profil wird an diesem Praxistag

# Agil die „verrückte Welt“ gestalten

**Gerade ist ein Umsetzungsplan fertig, schon muss er überarbeitet werden. Gerade steht der Dienstplan und wieder fallen Kolleg\*innen aus ...**

Eben erst sind Fachkräfte eingearbeitet, schon kommen neue dazu. Kaum sind die Corona-Regeln verstanden und eingeführt, ändern sie sich. Kaum ist die Fortbildung gewesen, kommt der Alltag und verhindert die Umsetzung des Gelernten.

Die Vielzahl und Intensität der Themen, die Notwendigkeit des schnellen Umlagens und ständiges Improvisieren sind Normalität geworden, mit der wir alle umgehen müssen. Wie kann es gelingen, sich vom Verrückten und Schnellen nicht verrückt machen zu lassen? Welche Strategien sind hilfreich? Was hält diese Welt zusammen?

In dieser Suchbewegung hat sich der VEK im letzten Jahr vertieft mit den Prinzipien des **agilen Managements** beschäftigt. So entstand mit dem „DigiCoach“ (siehe S. 12) ein erstes agiles Fortbildungsformat, das sich von Funktionen, Hierarchien und Lerninhalten löst und konsequent am Alltag entlang Entwicklungen begleitet. Ausgehend von einer gemeinsamen Vision und einer Idee des „Wozu“, fokussiert auf das Wesentliche und Machbare, selbstorganisiert und von motivierten Menschen getragen – was sich nach idealistischen Zielen anhört, sind konkrete Managementsysteme und Instrumente, die auch im Kitabereich spannend sind. Die agilen Prinzipien



aufgezeigt und Material vorgestellt, das Einrichtungen in einer Tasche ausleihen können. Als drittes kostenfreies Angebot findet am 6. Dezember 2022 ein **Resilienzworkshop** statt: Was hält uns gesund und was macht unsere Einrichtungen krisenfest?

Das Fortbildungsangebot greift stets aktuelle Themen auf und soll Fachkräfte auch für kommende Herausforderungen stärken! Wir wissen nicht, was die Zukunft bereithält. Deshalb möchten wir die Kitas jetzt mit unseren Angeboten unterstützen – fachlich, persönlich und im Team.

**Michael Regner**

## **Ausblick 2023: Langzeitfortbildung und „VEK vor Ort“**

Neben dem „klassischen“ Fortbildungsprogramm zu aktuellen Themen ist für das kommende Jahr eine Leiter\*innenlangzeitfortbildung in Vorbereitung. Dort wird ein neues Format entstehen aus Präsenz-, Online-Veranstaltung und blended learning (Vorteile von Präsenzveranstaltungen und E-Learning werden kombiniert).

Daneben planen wir für 2023 auch Fortbildungsangebote unter dem Motto „VEK vor Ort“, bei dem zu bestimmten Themen Referent\*innen des VEK vor Ort in den Kirchenkreisen sein werden. Auch eine trägerübergreifende Fortbildungsreihe für Koordinierungsfachkräfte von Familienzentren ist angedacht. Daneben werden Fachtage unter anderem zu Inklusion und Personal stattfinden. Viel Neues und Interessantes wird es also wieder zu entdecken geben. Wir laden Sie herzlich ein! Melden Sie Ihr Interesse gerne vorab bei [vek-regner@diakonie-sh.de](mailto:vek-regner@diakonie-sh.de) an.

können etwa beim Qualitätsmanagement in der Kita angewendet werden, wie der Fachtag im Mai 2022 bewies (siehe S. 15). In vielen Gremien des VEK, in Leitungskonventen vor Ort oder im Fortbildungsprogramm überprüften Akteur\*innen diese Prinzipien. Gute Ideen für die konkrete Umsetzung in Kirchengemeinden, Kitawerken und Einrichtungen wurden erprobt. Daily Stand-Up-Meeting, Kanban-Board und Work in Progress: Lassen Sie uns auch im nächsten Jahr Lösungen für morgen entwickeln und die verrückte Welt gemeinsam gestalten!!

**Johanna Nolte**

# Integrierte Religionspädagogik aus Überzeugung

Von 2009 bis 2022 prägte Pastorin Maïke Lauther-Pohl als Theologische Referentin für Religionspädagogik die integriert religionspädagogische Arbeit der Evangelischen Kitas im Land. Nach 13 Jahren im VEK widmet Sie sich nun einer neuen für sie reizvollen beruflichen Herausforderung. Mit Franziska Prühs geht außerdem unsere Qualitätsmanagementbeauftragte, die stets das Evangelische Profil der Einrichtungen im Blick hat.



Pastorin Maïke Lauther-Pohl

Mit großer Hingabe engagierte Maïke Lauther-Pohl sich für das religionspädagogische Arbeitsfeld des VEK. Hierin verantwortete sie die religionspädagogischen Langzeitfortbildungen (TRG und TRA) sowie viele weitere religionspädagogische Fortbildungen und zahlreiche fundierte Handreichungen, die sie zur Integrierten Religionspädagogik und zur Umsetzung für die Evangelischen Kitas in Schleswig-Holstein erarbeitet hat. Mit einem Gottesdienst und anschließendem Empfang in der St. Jürgen-Kirche in Rendsburg haben wir Maïke Lauther-Pohl gemeinsam verabschiedet. Da sie es verstanden hat, in den zurückliegenden Jahren, einen größeren Kreis von Multiplikator\*innen für die religionspädagogischen Fortbildungen aufzubauen, sind wir zuversichtlich, dass nach einer Nachbesetzung dieser Stelle an die guten konzeptionellen Vorgaben angeknüpft werden kann. Maïke Lauther-Pohl ist seit dem 1.

Mai 2022 als Studienleitung bei der Evangelischen Akademie in Breklum tätig.

Nach fünf Jahren im VEK verabschieden wir außerdem Franziska Prühs. Die Qualitätsmanagementbeauftragte und Fachberaterin kann mit Stolz auf einige Meilensteine in der Etablierung des evangelischen Gütesiegels BETA zurückblicken. Sie entwickelte in dieser Zeit neue Formate, begeisterte in den Kitas für das Thema QM und arbeitete bis zuletzt daran, Qualitätsmanagementsysteme zukunftsfähig aufzustellen. Wir wissen, dass auch ihr das Evangelische Profil der Einrichtungen durch gute religionspädagogische Arbeit besonders am Herzen lag.

Wir wünschen Maïke Lauther-Pohl und Franziska Prühs bei ihren weiteren beruflichen und privaten Lebenswegen alles Gute, Gottes Segen und immer reichlich „Wind unter den Flügeln“!

## Abschied aus dem VEK-Vorstand: Norbert Kröger und Pastor Dr. Carsten Berg

Im Rahmen der VEK-Mitgliederversammlung im Oktober 2021 wurde Norbert Kröger aus der Vorstandsarbeit des VEK und in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Als benannte ständige Vertretung des Landespastors/der Landespastorin für Diakonie des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein brachte er über 27 Jahre, also seit 1994, seine ausgezeichnete Expertise in Fragen der Betriebswirtschaft und des Rechts ein.

Ebenfalls in den Ruhestand tritt Pastor Dr. Carsten Berg. Er war maßgeblich an der Entwicklung der Qualitätsinitiative für die Evangelischen Kitas und den nordkirchenweiten Prozessen Kita 2010 und



Pastor Dr. Carsten Berg

Kita 2020 beteiligt. Als benannte ständige Vertretung des Dezernenten/der Dezernentin für Mission, Ökumene und Diakonie brachte er als ausgewiesener Kita-Experte über fünf Jahre sein profundes Wissen in die Vorstandsarbeit ein.

Bei beiden bedanken wir uns herzlich für die jahrelange, engagierte und in-



Norbert Kröger

tensive Mitarbeit im Vorstand und wünschen Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute! Gottes reicher Segen möge Sie begleiten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung im Oktober 2022 wird satzungsgemäß ein neuer Vorstand gewählt.

Markus Potten

## Mitarbeitende der VEK-Geschäftsstelle 2022

### Geschäftsführung

#### Geschäftsführer

**Markus Potten**

Telefon 04331/593-171  
vek-rendsburg@diakonie-sh.de

### Referent\*innen

#### Koordinatorin für Fachberatung

**Franziska Schubert-Suffrian**

Telefon 04331 / 593-228  
vek-schubert-suffrian@diakonie-sh.de

#### Referent für Öffentlichkeitsarbeit

**Carsten Höhn**

Telefon 04331 / 593-174  
vek-hoehn@diakonie-sh.de

#### Fachberater und Referent für Fortbildung und Inklusion

**Michael Regner**

Telefon 04331 / 593-175  
vek-regner@diakonie-sh.de

#### Fachberaterin

**Johanna Nolte**

Telefon 04331 / 593-137  
vek-nolte@diakonie-sh.de

#### Fachberaterin

**Christine Hansen**

Telefon 04331 / 593-178  
vek-hansen@diakonie-sh.de



VERBAND  
EVANGELISCHER  
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN  
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.

### Referent\*innen

#### Theologische Referentin für Religionspädagogik

bis April 2022: **Pastorin Maïke Lauther-Pohl**

#### Fachberaterin und

#### Qualitätsmanagementbeauftragte

bis Juli 2022: **Franziska Prühs**



### Verwaltung/Sekretariat

#### Verwaltungsleitung und Controlling

**Hauke Kohlmorgen**

Telefon 04331/593-260  
vek-kohlmorgen@diakonie-sh.de

#### Maren Wulff (Teilzeit)

Telefon 04331/593-169  
vek-wulff@diakonie-sh.de

#### Michaela Vaupel (Teilzeit)

Telefon 04331 / 593-176  
vek-vaupel@diakonie-sh.de

#### Sonja Claußen (Teilzeit)

Telefon 04331/593-166  
vek-claussen@diakonie-sh.de

### Hauservice

**Christel Bock**

**Anja Burmeister**

**Brunhilde Schrader**

**Gaby Hartwig**

### Hausmeisterdienste

**Jörg Bock**

**Timo Hartwig**

**Oliver Schley**

### Geschäftsstelle

Lise-Meitner-Str. 6–8, 24768 Rendsburg  
Telefon 04331/593-171 (Zentrale)  
vek-rendsburg@diakonie-sh.de  
www.vek-sh.de

## Der Vorstand des VEK

Verband Evangelischer  
Kindertageseinrichtungen  
in Schleswig-Holstein e.V.

#### Propst Sönke Funck, Vorsitzender

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde  
*Benannte dauerhafte Vertretung des dem  
Aufsichtsrat des Diakonischen Werkes  
Schleswig-Holstein vorsitzenden Bischofs*

#### Christian Kohnke

Geschäftsführer des Evangelischen  
Kindertagesstättenwerkes Nordfriesland  
*(Stellvertretender Vorsitzender)*

#### Maren Löffelmacher

Pastorin in der Kirchengemeinde Eutin  
*(Stellvertretende Vorsitzende)*

#### Lars Palme

Pastor, Leiter des Zentrums kirchlicher  
Dienste im Kirchenkreis Altholstein

#### Pastor Dr. Carsten Berg

(bis Oktober 2022)  
Benannte ständige Vertretung der Dezer-  
nentin für Mission, Ökumene und Diakonie

#### Lydia Deckert

Leiterin der Evangelischen Kita St.  
Johannes in Schacht-Audorf

#### Pastorin Sigrun Kühn

Kirchengemeinde Schwarzenbek

#### Norbert Kröger (bis Oktober 2021)

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein  
Benannte ständige Vertretung des  
Landespastors für Diakonie

#### Landespastor Heiko Naß (ab Okt. 2021)

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

#### Thomas Schöne-Warnefeld

Verwaltungsleiter, Kirchenkreis  
Schleswig-Flensburg

#### Volker Schümann

Geschäftsführer des Diakonischen Werkes  
Husum, für die Kirchengemeinde Husby

#### Dr. Elke Alsago

Referentin des verd.di-Bundesvorstandes  
sowie Vorstand der BAG BEK,  
Leiterin der ver.di Fachstelle: Bildung,  
Erziehung und Betreuung in der Kindheit  
Vom VEK-Vorstand berufenes  
Vorstandsmitglied

#### Markus Potten

VEK-Geschäftsführer (*beratendes Mitglied*)

